

„Upcycling - Mein eigenes, nachhaltiges Designobjekt.“



Hauptschule: 9./10. Klasse

Umfang: Ca. 20 Unterrichtsstunden¹

Begleittext und Übersicht zum Unterrichtsvorhaben

1. Hauptanliegen/Kernkompetenzen

Das Hauptanliegen der Unterrichtsreihe liegt im Inhaltsfeld 1/Bildgestaltung (Inhaltlicher Schwerpunkt: Plastik/ Skulptur/Objekt) des Kernlehrplans für die Hauptschule, NRW, Doppeljahrgangsstufe 9/10:

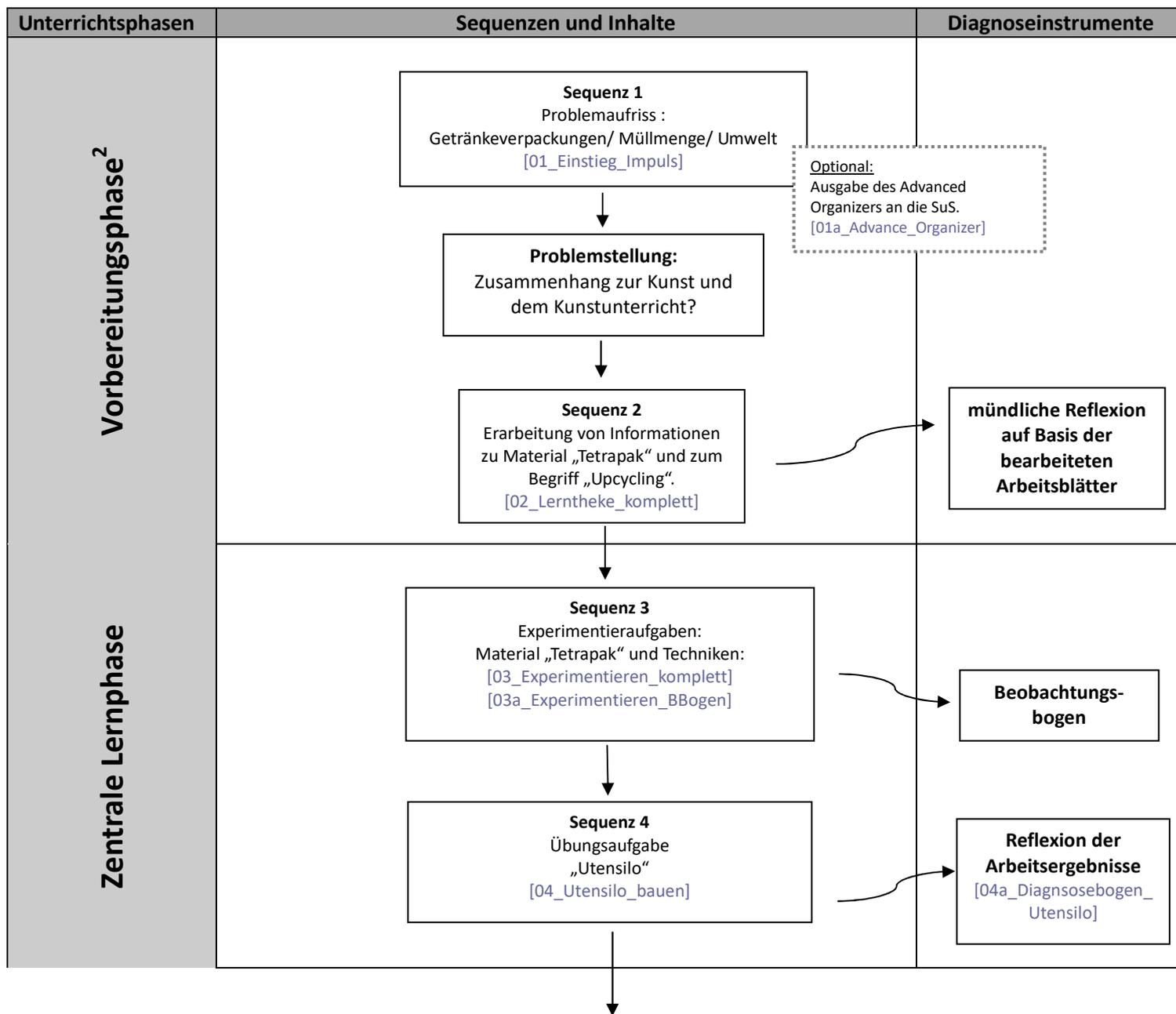
„Die Schülerinnen und Schüler können ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren.“

Darüber hinaus ist die unterrichtliche Auseinandersetzung mit Müll, Müllvermeidung, Nachhaltigkeit und bewusstem Konsumentenverhalten in der *Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I /NRW* verankert und kann an dieser Stelle gut und sinnhaft durch das Fach Kunst realisiert werden.

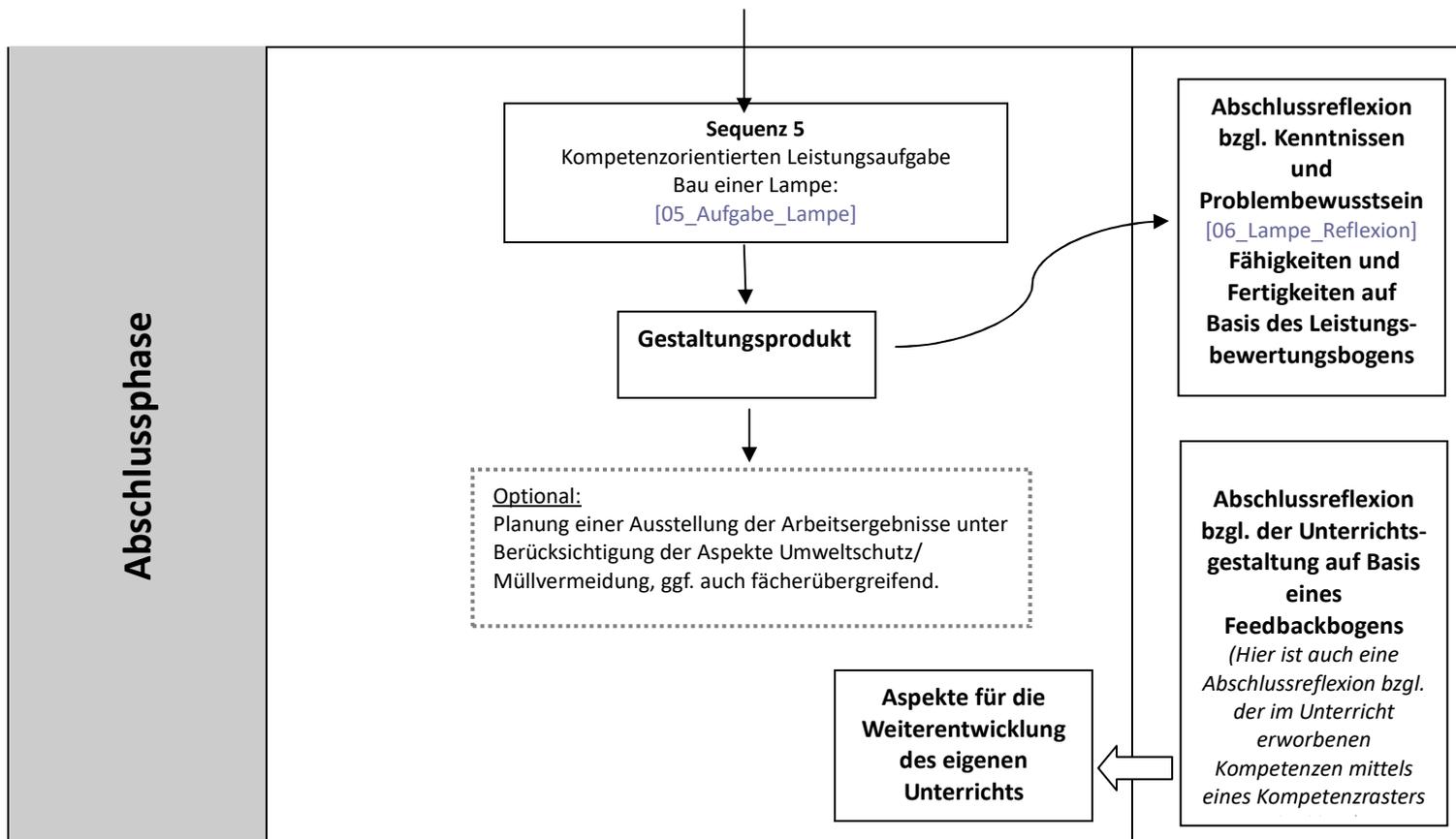
Eine **ausführlichere Auflistung der Kompetenzerwartungen** finden Sie in dem gleichnamigen Dokument.

¹ 45 Minuten

2. Ablauf der Unterrichtsreihe



² Schematische Darstellung der Unterrichtsphasen angelehnt an Schoppe, Andreas „Aufgaben im Kunstunterricht. Motoren für Lernprozesse-Werkzeuge der Diagnose- Schlüssel zum Kompetenzerwerb“. In: KUNST+UNTERRICHT 399-400 (2016) S. 6-14



3. Hinweise zur Organisation/Technischen Umsetzung

3.1 Materialbeschaffung

Die Unterrichtsreihe ist in den praktischen Arbeitsphasen sehr materialintensiv und es empfiehlt sich, schon einige Zeit im Vorfeld die Materialbeschaffung zu bedenken und zu organisieren. Wünschenswert ist natürlich, sich den an der Schule selbst produzierten Müll in Form von Durstlöschern oder anderen an der Schule verfügbaren Getränkeverpackungen nutzbar zu machen und die Schülerinnen und Schüler in das Sammeln einzubeziehen. Eine leicht erweiterte Materialversorgung mit Hilfe von Eltern, Kolleginnen und Kollegen oder der eigenen gelben Tonne kann jedoch Engpässe im Unterricht verhindern.

Die Verpackungen müssen vor der Verwendung unbedingt gereinigt werden. Insbesondere an dieser Stelle sollten die Schülerinnen und Schüler schon aktiv werden.

Der dabei eventuell entstehende „Ekelfaktor“ ist gewünscht und sensibilisiert sehr direkt für das Thema Müll und Müllverarbeitung.

Achtung: Milchverpackungen sollten eher gemieden werden. Ist das nicht möglich, sollte die Reinigung hier ganz besonders intensiv erfolgen.

3.2 Arbeitsphase/Lampe

In der Arbeitsphase sollten den Schülerinnen und Schülern einige Lichterketten zur Verfügung stehen, die ermöglichen, die Funktionalität und Wirkung der entstehenden Lampen zwischendurch zu testen.

Bei der Konzeption und dem Bau der Lampe sollen die Schülerinnen und Schüler sich auf die in der

Experimentierphase erlernten Techniken fokussieren und -darüber hinaus- eigene Lösungen finden, um zum Beispiel Materialien zu verbinden. Es ist aber sehr sinnvoll, einige Notlösungen anbieten zu können (Kabelbinder, Heißklebepistole, Tacker ...) für den Fall, dass eine Schülerin oder ein Schüler ohne eine entsprechende Hilfe gar nicht weiterkommt.

4. Bewertung

Das hier vorgestellte Unterrichtsvorhaben ist in Bezug auf die entstehenden Produkte in weiten Teilen bewertungsfrei gedacht. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Lernphase frei und experimentell mit dem Material auseinandersetzen können, ohne an dieser Stelle schon produkt- und notenorientiert denken zu müssen. Die Lehrkraft steht dabei begleitend und beratend zur Verfügung. Eine prozessorientierte Bewertung ist damit möglich.

Bewertet werden in der Vorbereitungs- und Lernphase ausschließlich die „sonstigen Leistungen“ der Schülerinnen und Schüler, also mündliche Beiträge, Tiefe und Intensität der Auseinandersetzung mit dem Thema und dem Material, Kontinuität, Ausführlichkeit, Originalität, Selbstständigkeit. Auch der Beobachtungsbogen des Stationenlernens kann in diesem Rahmen eine Bewertung finden.

Eine produktorientierte Bewertung sollte erst am Ende der Unterrichtsreihe in Bezug auf die Lampe stattfinden. Wünschenswert ist die Schülerinnen und Schüler an dieser Stelle -je nach ihren Vorerfahrungen- in diesen Bewertungsprozess einzubinden und mit Selbst- und/ oder Fremdbewertungsansätzen eine transparente und kriteriengeleitete Bewertung zu finden.

5. Präsentation/Anregung zur Weiterarbeit

Die fertigen Objekte bieten einige Möglichkeiten zur Ausstellung oder Weiterarbeit. Wünschenswert bei Präsentationen ist, den umweltrelevanten Aspekt weiterhin zu thematisieren:

- *Ausstellungen mit besonderen Lichteffekten*
- *Einsatz der Objekte bei einer Lesenacht*
- *Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Umwelt-AG oder dem Fach Biologie*
- *Entwurf von Plakaten/ Flyern zur Ausstellung und zur Müllvermeidung etc.*

6. Mögliche Schülerergebnisse:

